

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

15. Unser Standpunkt zu Art. 12, 13 und 14

Sjuemika. Schliesslich gelobt der König, daß er, nachdem er nun sein Lebensglück begründet habe, mit Gottes Hilfe mit festem Willen und Begeisterung an der Stärkung und Beglückung des teuren Vaterlandes arbeiten werde.

## Unser Standpunkt zu Artikel 12, 13 und 14.

Im Artikel 12 wird uns von Prof. Burckhardt ein gewaltiger Geist vor Augen geführt, der sich selbst auf eine seltene Geisteshöhe emporgearbeitet hat und über alle seine Verfolger an Geist und Willenskraft erhaben dasteht. Schmitt steht unserer Ansicht nach weit über alle Reformatoren jüngster Zeit. Zola, Tolstoi, Nitsche, Gydi sind gegen das abgeklärte Geistesleben eines Schmitt noch Kinder zu nennen, wenngleich auch sie einen gewaltigen Schritt nach Vorwärts gethan haben. Aber auch Schmitt steht uns in einem Punkte nicht völlig gleich und das ist seine maßlose Idealität, die ihn zum Edelanarchismus führt. Wir lehren auch Freiheit der Individualität aber in den Schranken gewisser Gesetze, wir wollen einen Idealstaat nach den Idealen des urgermanischen Gemütslebens und Rechtsempfindens. Auch wir wollen eine neue Religion, aber solche die sich auf die nackte Wirklichkeit aufbaut, die ihr Maß und Ziel findet im Menschlichen, im Höchstmenschlichen, das ist die Kallisophie, jene Religion, welche heute schon hinter der katholischen Kirche im Hintergrunde thront und in der protestantischen Konfession in den herrlichen Tonschöpfungen und Kirchenliedern zum Ausdruck kommt, die Religion der Kunst und ethischen Schönheit, ohne Pfaffentum und Irrtum aber mit Wahrheit, Natur und Wissenschaft, wo ethische Philosophen, Naturphilosophen und Kunstphilosophen die Priester sein werden. Die Anarchie ist aber ein übermenschliches Ideal, die nur bei der Gottheit und niemals bei der Menschheit denkbar ist und daher sind uns die anarchistischen Ideen unannehmbar. Dessenungeachtet betrachten wir Schmitt als einen ausgezeichneten Menschen, der uns in seiner sonstigen Gesinnungsweise wie ein Geistesbruder nahe kommt.

Im Artikel 13 haben wir ein sozialdemokratisches Flugblatt vor uns, daß in der letzten Landtagswahl im Fürstentum Lippe 4 Sozialdemokraten in den Landtag brachte. Wir stehen auf hoher Warte und beleuchten alle Parteien unparteiisch, auch die Männer der Arbeit lassen wir sprechen.

In Artikel 14 sehen wir einen König auf dem Throne, der im Sinne der Gerechtigkeit die alten Schranken bricht. Alle drei Artikel verkünden den Geist einer neuen aufbrechenden Zeit. Alle diese Männer bereiten uns den Boden vor zu unserer Kallisophischen Weltreligion. Sie tragen schon unbewußt ein Stück in sich, aber nicht den Anarchismus noch die Sozialdemokratie wird das Endziel politischer Weisheit sein, wir glauben an die Sozialaristokratie die wir vertreten. Wie sehr aber diese neue weltbewegende Partei notwendig ist zur Aufräumung herrschender Grausamkeiten, das ergibt der nachfolgende Artikel.

## Sibirisches Sträflingsleben.

In einem kleinen Hause nahe bei der Avenue Louise in Brüssel lebt der Maler Alexander Sochaczewski, der Jahrzehnte lang als Verbannter in Sibirien schmachten mußte, ehe er durch die Gnade des Zaren die Freiheit wiedererlangte. Ein Mitarbeiter der „Indépendance belge“ besuchte den Maler vor kurzem in seinem Atelier, das in einer Art Schuppen